

JAHRES BERICHT 2021



INHALT

Grußwort von Matthias Dießl, Landrat und Vorsitzender der AGFK Bayern	3
Grußwort von Kerstin Schreyer, Staatsministerin für Wohnen, Bau und Verkehr	4
Radverkehr im Jahr 2021 – ein Vorwort	5
Vereins-Highlights 2021	6
Veranstaltungen	6
Politisches Engagement	7
Publikationen	10
Praxisleitfaden FREIRAUM SCHULWEG? ABER SICHER!	10
Destination Innenstadt	11
Neuer Projektkatalog	11
Auszeichnungsveranstaltung 2021	12
Aufnahme und Auszeichnungen 2021	14
STADTRADELN & Schulradeln Bayern 2021	16
Interview Gymnasium Königsbrunn	18
Neue Mitglieder	20
Stadt Alzenau	20
Landkreis Ansbach	20
Landkreis Aschaffenburg	21
Stadt Burgau	21
Gemeinde Feldkirchen	22
Stadt Karlstadt	22
Stadt Neu-Ulm	23
Stadt Oberasbach	23
Markt Roßtal	24
Stadt Traunstein	24
Stadt Zirndorf	25
Termine 2022	26
Angebote für Mitglieder	26
Das AGFK Netzwerk - Mitgliedskommunen in Bayern	28

Grußwort von Matthias Dießl, Vorsitzender der AGFK Bayern

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,

im Jahr 2021 standen bei der AGFK Bayern alle Zeichen auf Wachstum: insgesamt wurden elf Kommunen neu in den Verein aufgenommen, die Zahl der Mitgliedskommunen steigt auf 93 Städte, Gemeinden und Landkreise. Die Anzahl der zertifizierten Kommunen wächst von 36 auf 51 an, vier weitere Kommunen konnten erfolgreich rezertifiziert werden. Diese Zahlen belegen, dass eine nachhaltige Mobilität in immer mehr Kommunen in den Fokus rückt. Radverkehrsförderung ist dabei nicht ausschließlich in Großstädten präsent, vielmehr wird auch im ländlichen Raum das Potenzial des Fahrrads als alternatives Verkehrsmittel erkannt.

Zahlreiche wichtige Themen konnten in diesem Jahr ebenfalls vorangebracht werden. Bereits seit fünf Jahren hat sich der Verein dafür eingesetzt, Fahrradleasing im öffentlichen Dienst zu realisieren – 2021 war es endlich so weit: der TV-Fahrradleasing ist in Kraft getreten. Kommunale Arbeitgeber*innen können Tarifbeschäftigten nun die Möglichkeit bieten, ein Dienstrad zu leasen. Auch die Modellprojekte für den Radverkehr in Bayern konnten in diesem Jahr abgeschlossen werden. Insbesondere die Projekte „einseitiger Schutzstreifen innerorts“ und „Fahrradpiktogramme auf der Fahrbahn“ zeigten erfreuliche Ergebnisse und können auch bald in Bayern Anwendung finden. Das Thema Tempo 30 an Hauptverkehrsstraßen wird durch die AGFK Bayern auf Bundes- und Landesebene weiterhin verfolgt. Im Sommer 2021 wurde im Bundestag ein Beschluss zur Vision Zero im Straßenverkehr gefasst – dieser beinhaltet unter anderem die Anordnung von Tempo 30 zu erleichtern. Die AGFK Bayern wird sich intensiv dafür



einsetzen, um eine entsprechende Änderung der StVO herbeizuführen. Darüber hinaus konnte eine weitere langjährige Forderung des Vereins auf den Weg gebracht werden: die Entwicklung von Musterlösungen für den Radverkehr in Bayern.

Dass Radverkehr ein stark steigendes Interesse erfährt, zeigt auch die Rekordbeteiligung bei Veranstaltungen und Wettbewerben: über 400 Teilnehmende konnten zur digitalen 7. Bayerischen Fachtagung „RAD.NETZ. BAYERN“ begrüßt werden. 427 bayerische Kommunen beteiligten sich am STADTRADELN, das sind 122 mehr als im Vorjahr. Mit insgesamt 602 Schulen nahmen zudem 228 Schulen mehr als im Jahr zuvor an der Aktion Schulradeln in Bayern teil.

Mit Blick auf das 10-jährige Jubiläum der AGFK Bayern hoffen wir, dass wir diesen Aufschwung des Fahrrads mit in das Jahr 2022 nehmen können und freuen uns auf viele weitere Jahre gemeinsame Radverkehrsförderung in Bayern.

Matthias Dießl
Vorsitzender der AGFK Bayern e.V.
und Landrat des Landkreises Fürth

Grußwort von Kerstin Schreyer, Staatsministerin für Wohnen, Bau und Verkehr



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Radlerinnen und Radler,

der Radverkehr liegt mir sehr am Herzen, denn er ist ein wichtiger Teil unserer bayerischen Mobilitäts- und Klimapolitik. Unser Ziel ist es, dass möglichst viele Menschen Lust und Freude am Fahrradfahren bekommen und entsprechend umsteigen. Denn das Fahrrad ist ein Verkehrsmittel mit Zukunft! Es fährt emissionsfrei und ist gerade auf kurzen Strecken das effektivste und schnellste Verkehrsmittel.

Wir fördern daher auch den Umstieg aufs Fahrrad zum Beispiel mit dem Radverkehrsprogramm Bayern 2025 der Bayerischen Staatsregierung. Denn bis 2025 soll jeder fünfte Weg in Bayern mit dem Fahrrad zurückgelegt werden. Das Fahrrad soll sich als Alltagsverkehrsmittel etablieren. Wir entwerfen dafür das Radverkehrsnetz Bayern, das alle bayerischen Städte und Gemeinden möglichst direkt miteinander verbindet. Dort, wo der Weg zu weit ist, vernetzen wir das Fahrrad mit dem Bus und der Bahn und fördern den Bau von modernen

und sicheren Abstellanlagen. Um das Radfahren noch attraktiver zu machen, brauchen wir eine moderne und verkehrssichere Infrastruktur. Jährlich investieren wir deshalb rund 40 Millionen Euro in den Radwegebau an den Bundes- und Staatsstraßen und realisieren Rad-schnellwege in den Ballungsräumen.

Die AGFK ist bei der kommunalen Radverkehrsförderung ein sehr wichtiger Partner und ein wirksames kommunales Netzwerk. Denn sie unterstützt die Städte und Gemeinden dabei, noch fahrradfreundlicher und attraktiver für die Bürgerinnen und Bürger zu werden. Die Zahl der Mitglieder steigt stetig und belegt den Erfolg der AGFK. Auch dieses Jahr wurden 15 Kommunen als Fahrradfreundliche Kommune ausgezeichnet, vier Kommunen erhielten nach sieben Jahren sogar die Re-zertifizierung. Den ausgezeichneten Kommunen möchte ich noch mal herzlich gratulieren.

Wir haben ein gemeinsames Ziel: Wir wollen den Radverkehr weiter stärken und voranbringen. Ich danke der AGFK und ihren Mitgliedskommunen vielmals für ihr Engagement und ihren Einsatz. Wir als Freistaat Bayern unterstützen die AFGK und wünschen für die Zukunft viel Erfolg.

Ihre

Kerstin Schreyer, MdL
Staatsministerin für Wohnen, Bau und Verkehr

DAS RAD NIMMT AN FAHRTAUF!



Im Jahr 2021 ist unsere Gemeinschaft mit 10 Neuzugängen auf 93 Mitgliedskommunen angewachsen. Die positiven Entwicklungen zeigen, dass sich Bayerns Netzwerk für Radverkehrsförderung immer weiter aufspannt.

Nicht zuletzt die Pandemie-Bedingungen haben einen interessanten Nebeneffekt auf den Radverkehr: Die Corona-Einschränkungen dauern mittlerweile über einen ausreichend langen Zeitraum an, dass Ergebnisse von Untersuchungen und Auswertungen zum Thema Verhaltensänderung bei der Mobilitätsnutzung vorliegen. Ein Beispiel ist die Untersuchung des Berliner Klimaforschungsinstituts MCC zu Pop-up-Radwegen. Sie zeigt, dass mehr Infrastruktur in Form neuer Radwege zu deutlich mehr Radverkehr führt.¹ Das Radnutzungspotenzial in der Bevölkerung wird also aktiviert, wenn die Politik vorteilhafte Rahmenbedingungen dafür schafft.

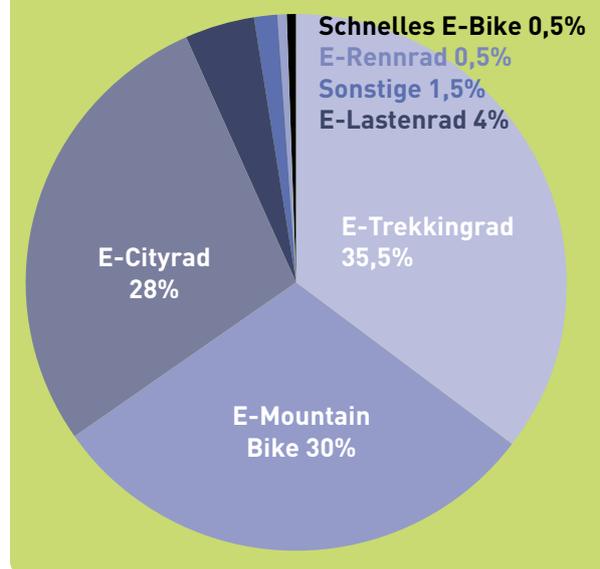
Was jedoch sind vorteilhafte Rahmenbedingungen? Dieser Frage geht die AGFK Bayern in der Fachpublikation „Destination Innenstadt“ nach. Ein Fazit: Trotz kommunaler Maßnahmen zur Verringerung des motorisierten Individualverkehrs (MIV), bleibt die Wirkkraft hinter den Erwartungen zurück. Wie in dem Diskussionspapier dargelegt wird, möchten wir alle zuständigen Vertreter*innen in den Kommunen dahingehend ermutigen, ihre Verkehrsplanung aus den Zielen der Stadtplanung abzuleiten und mit klug gewählten Leitbildern Akzeptanz für die Radverkehrsförderung zu schaffen.

Denn noch immer wird die Radverkehrsförderung in Deutschland zu oft von der Problem-Seite her beleuchtet. Skandinavische Vorreiter-Städte machen uns aber vor, dass die Förderung nachhaltiger Mobilitätsformen – zu Fuß, mit dem Rad und mit dem ÖPNV – ganz selbstverständlich Modernisierung und Gemeinwohl bedeutet.

Denn wo (neu hinzugekommene) Radbesitzer*innen, Fußgänger*innen und Nutzer*innen des ÖPNV unterwegs sind, braucht es eine entsprechende Infrastruktur. Die Verkaufszahlen 2020 sagen viel über die Radnutzung aus: Fast 2 Millionen E-Bikes wurden in Deutschland verkauft. Das sind nochmal 43 Prozent mehr als es bereits im Boom-Jahr 2019 waren.² Die AGFK Bayern begrüßt diese Entwicklungen und unterstützt ihre Mitgliedskommunen mit ihrem umfassenden Beratungsangebot in den Themen Infrastrukturentwicklung, Radkultur, Verkehrssicherheit und Umweltschutz.

Anteile der Modellgruppen am Verkauf von E-Bikes

Eigene Darstellung nach: Zweirad-Industrie-Verband (ZIV) (2021): Zahlen – Daten – Fakten zum Fahrradmarkt in Deutschland 2020



Ein Ziel der AGFK Bayern für das Jahr 2022 ist die Entwicklung von Musterlösungen für den Radverkehr in Bayern. Vorerst sollen 20 Musterblätter für inner- und außerorts entwickelt werden, wobei Anregungen aus Hessen und Baden-Württemberg eingeholt wurden. 2021 wurde bereits eine Auswahl an möglichen Themen vorgestellt, für die Musterlösungen als erforderlich bewertet wurden. Dabei handelt es sich um besonders strittige Punkte, für die eine einheitliche und verbindliche Regelung erforderlich ist.

Wir danken allen, die sich für die Radverkehrsförderung in ihrer Kommune engagieren – und wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Ihre AGFK Bayern

1) Kraus, Sebastian und Koch, Nicolas (2021): Provisional COVID-19 infrastructure induces large, rapid increases in cycling. In: Proceedings of the National Academy of Sciences.

2) Zweirad-Industrie-Verband (ZIV) (2021): Zahlen – Daten – Fakten zum Fahrradmarkt in Deutschland 2020.

VEREINS-HIGHLIGHTS 2021

VERANSTALTUNGEN



PLANERWERKSTATT OKTOBER 2021

Bereits zum zweiten Mal führte die AGFK Bayern eine Planerwerkstatt im Kloster St. Josef in Neumarkt in der Oberpfalz durch. Die Teilnehmenden setzten sich mit „unlösbaren“ Planungsproblemen aus den Mitgliedskommunen auseinander. Mit der Planerwerkstatt bietet die AGFK Bayern die Möglichkeit, Straße neu zu denken und den Austausch sowie die gegenseitige Hilfe unter den Kolleginnen und Kollegen zu fördern. Ziel der Veranstaltung war es, gemeinsam eine Sammlung von Ideen – ohne den Anspruch einer umfangreich ausgereiften Planung – zu entwickeln. Während des 1,5 Tage dauernden Workshops wurden in Kleingruppen Vorschläge erarbeitet, gegenseitig präsentiert und anschließend diskutiert. Fachliche Unterstützung erhielten die teilnehmenden Mitgliedskommunen durch verschiedene Experten und Expertinnen.

NÄCHSTE
PLANERWERKSTATT
17.-18. OKTOBER 2022
IN NEUMARKT
IN DER OBERPFALZ

7. BAYERISCHE FACHTAGUNG RADVERKEHR BRINGT NETZPLANUNG VORAN

Ein verkehrssicheres und durchgängiges Radverkehrsnetz benötigt eine systematische Netzplanung. Dies war das zentrale Anliegen der diesjährigen digitalen 7. Bayerischen Fachtagung Radverkehr, die von der AGFK Bayern und dem Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr am 6. Juli veranstaltet wurde. Beleuchtet und diskutiert wurden der Radwegbau an Bundes- und Staatsstraßen, das Radverkehrsnetz in Bayern, die Netzplanung auf Landkreisebene, in Städten und Gemeinden anhand von Praxisbeispielen, die Sichtbarmachung des Radverkehrs sowie die Einbindung der Bürgerschaft mit dem ADFC Mapathon. Das Ziel der Netzplanung ist es, Qualitätsstandards festzulegen, Schwachstellen und Lücken in bestehenden Radverkehrsnetzen zu identifizieren sowie Maßnahmenprogramme aufzusetzen und zu priorisieren.





CARGOBIKE-ROADSHOW IN ZEHN AGFK-KOMMUNEN ZU GAST

Beauftragt durch die AGFK Bayern fand die Cargobike Roadshow 2021 erstmals auch im Freistaat statt: Vom 25. Juni bis 4. Juli beteiligten sich zehn Mitgliedskommunen an dem Test-Event für E-Lastenräder. Auf einem öffentlichen Testparcours konnten Bürger*innen zwei- und dreirädrige E-Cargobikes kostenlos testen, Beratung erhalten und die verschiedenen Modelle kennenlernen: Insgesamt zwölf zwei- bzw. dreirädrige E-Cargobikes mit Pedelec25-Antrieb und unterschiedlichen Aufbauten zum Lasten- und Kindertransport standen zum Ausprobieren bereit.



POLITISCHES ENGAGEMENT

ANHÖRUNG ZUR „RADVERKEHRSFÖRDERUNG DURCH DEN FREISTAAT BAYERN“

Zusammen mit sieben weiteren Expertinnen und Experten wurde die AGFK Bayern am 2. Februar 2021 im Ausschuss für Wohnen, Bau und Verkehr im Bayerischen Landtag angehört. Schwerpunkt der über dreistündigen Anhörung war die Radverkehrsförderung durch den Freistaat Bayern. AGFK-Geschäftsführerin Sarah Guttenberger stellte dem Ausschuss die aktuellen Herausforderungen der Radverkehrsförderung vor und zeigte auf, wie Kommunen durch den Freistaat noch stärker unterstützt werden könnten.

In der Anhörung ging die AGFK Bayern unter anderem auf die Planung und den Bau von Radschnellwegen ein. Für eine schnelle Realisierung fehlen den Kommunen noch immer entsprechende Planungsinstrumente, so wird das Planfeststellungsverfahren präferiert – wozu es allerdings noch rechtlicher Änderungen bedarf.

Ein weiteres Thema war das Fahrradleasing auch für Beamte in Bayern zu ermöglichen. Für Tarifbeschäftigte ist dies durch den TV-Fahrradleasing bereits seit März 2021 möglich. Um einer Ungleichbehandlung entgegenzuwirken, ist es ein großes Anliegen der AGFK Bayern auch für die Beamten im Freistaat eine entsprechende Regelung zu treffen.

Die Fördermittelberatung war ebenfalls ein Punkt der Anhörung. Aus Sicht der AGFK Bayern benötigen die Kommunen mehr Unterstützung bei der Beantragung

Sarah Guttenberger
Geschäftsführerin
der AGFK Bayern



von Fördermitteln, zielführend wäre hier beispielsweise eine zentrale Beratungsstelle, die Kommunen über verschiedene Fördermittel informiert und bei der Antragstellung unterstützt.

Auch für eine Erleichterung der Anordnung von Tempo 30 wurde im Rahmen der Anhörung geworben. Dieses Thema muss in erster Linie auf Bundesebene verfolgt werden, jedoch wäre auch hier die Unterstützung des Freistaates zielführend.

Im Nachgang an die Anhörung wurden von verschiedensten Landtagsfraktionen Anträge zum Radverkehr gestellt. In den Anträgen wurden zahlreiche Themen der AGFK Bayern aufgegriffen – dies zeigt, dass der Verein auf Landesebene als eine wichtige Stimme der Radverkehrsförderung wahrgenommen wird.

Die vollständige schriftliche Stellungnahme zur Anhörung finden Sie auf der Homepage der AGFK Bayern www.agfk-bayern.de.

MODELLPROJEKTE FÜR DEN RAD- VERKEHR IN BAYERN

DIE AGFK BAYERN ZIEHT BILANZ

Um das Maßnahmenspektrum zur Sicherung des Fahrradverkehrs zu erweitern, hat die Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen in Bayern gemeinsam mit der Technischen Hochschule Nürnberg im Zeitraum von 2018 bis 2021 ein Forschungsprojekt durchgeführt. Das Bayerische Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr unterstützte das Vorhaben finanziell und beratend.

Hintergrund und Ziele der Modellprojekte

In zahlreichen bayerischen Kommunen besteht aufgrund enger Platzverhältnisse keine eigene Infrastruktur für den Radverkehr. Im Fokus der Modellprojekte standen Hauptverkehrsstraßen, für die nach den aktuellen Regelwerken keine anforderungsgerechten Radverkehrsanlagen angelegt werden können und der Radverkehr im Mischverkehr auf der Fahrbahn geführt wird.

Mit den Modellprojekten wurden Maßnahmen evaluiert, die teilweise über die aktuell bestehenden Regelungen hinausgehen und den Werkzeugkasten der Kommunen mit Blick auf mehr Fahrradfreundlichkeit und Verkehrssicherheit erweitern könnten. Denn nur wer sich als Radfahrer sicher fühlt, wird das Rad auch häufig benutzen.

Die AGFK Bayern untersuchte gemeinsam mit den Projektpartner*innen in folgenden Modellprojekten in besonderen und kritischen Streckenabschnitten spezielle Kennzeichnungen und ausgewählte Führungsformen für den Radverkehr, um die Situation für alle Verkehrsteilnehmer*innen klar und sicher gestalten zu können:

FAHRRADPIKTOGRAMME AUF DER FAHRBAHN

**KENNZEICHNUNG VON RADWEGEN OHNE
BENUTZUNGSPFLICHT**

EINSEITIGE SCHUTZSTREIFEN INNERORTS

TEMPO 30 IN HAUPTVERKEHRSSTRASSEN

12 bayerische Kommunen beteiligten sich an den Modellprojekten

Die Technische Hochschule Nürnberg untersuchte die Wirkung der Maßnahmen auf die subjektive und objektive Sicherheit sowie die Wahrnehmung und ggf. Verhaltensveränderung bei allen Verkehrsteilnehmer*innen. Die Evaluation der Wirkungen der Maßnahmen basiert vor allem auf empirischen Erhebungen mit Vorher-Nachher-Vergleich für die Untersuchungsstrecken. Insgesamt beteiligten sich 12 bayerische Kommunen (Gemeinde Andechs, Gemeinde Gräfelfing, Gemeinde Gröbenzell, Gemeinde Weßling, Markt Cadolzburg, Markt Holzkirchen, Markt Oberkotzau, Stadt Erlangen, Stadt Fürstenfeldbruck, Stadt Regensburg, Stadt Unterschleißheim, Stadt Wolfratshausen) mit 16 Streckenabschnitten an den Modellversuchen.



Ziel des Forschungsprojektes war es, Empfehlungen zu Einsatzkriterien der jeweiligen Maßnahme sowie ggf. auch Ausschlusskriterien herauszuarbeiten.

Markierung einseitiger Schutzstreifen zeigt höchste Wirksamkeit

Insbesondere die Auflösung von einseitigen Zweirichtungsradwegen in einen richtungsgetreuen Einrichtungsradweg und einen einseitigen Schutzstreifen auf der gegenüberliegenden Straßenseite zeigt eine hohe Wirksamkeit. Die Markierung der Schutzstreifen führte tendenziell zu niedrigeren Kfz-Geschwindigkeiten beim Überholen, ebenso wurde die subjektive Sicherheit der Befragten als deutlich verbessert eingestuft.

Auch die Markierung von Fahrradpiktogrammen auf der Fahrbahn hatte tendenziell eine positive Wirkung auf das Verkehrsverhalten. So konnte eine Verringerung des Geschwindigkeitsniveaus im Kfz-Verkehr festgestellt werden, auch die objektive und subjektive Sicherheit sind gestiegen.

Mit den Modellprojekten konnte die AGFK Bayern die Themen „einseitiger Schutzstreifen“ und „Fahrradpiktogramme auf der Fahrbahn“ auf einen guten Weg bringen. Bislang waren diese Lösungen in Bayern nicht möglich. In Abstimmung mit den Ministerien konnte die AGFK Bayern jedoch erreichen, dass diese Maßnahmen voraussichtlich auch in Bayern umgesetzt werden können.

Zahlreiche Studien belegen bereits, dass sich Tempo 30 positiv auf die Lärm- und Emissionsminderung auswirkt und das Tötungsrisiko bei Kollisionen geringer ausfällt. Im Rahmen des Modellprojektes konnte festgestellt werden, dass sich durch Tempo 30 auch das subjektive Sicherheitsempfinden der Radfahrenden steigert. Ein Großteil der Befragten gab zudem an, dass sich das Kfz-Verhalten verbessert hat. Auf die Flächenwahl der Radfahrenden hatte Tempo 30 jedoch nur sehr geringe Auswirkungen. Tempo 30 an Hauptverkehrsstraßen wird die AGFK Bayern - insbesondere auch mit Blick auf die subjektive Sicherheit des Radverkehrs - weiterhin verfolgen. Hierbei soll an die Beschlussfassung im Bundestag angeknüpft werden, denn mit dem Ziel „Vision Zero“ soll den Kommunen durch gesetzliche Änderungen die Anordnung von Tempo 30 auf einzelnen Straßen erleichtert werden.



Im Rahmen des Modellversuchs „Kennzeichnung von Radwegen ohne Benutzungspflicht“ wurde die Beschilderung in Kombination mit Piktogrammen wesentlich stärker wahrgenommen als die bloße Beschilderung. Insgesamt konnte jedoch nur ein geringer Einfluss auf das Verkehrsverhalten belegt werden.

Projektübergreifend lässt sich feststellen, dass der Seitenabstand beim Überholen kaum eingehalten wird. Kraftfahrer*innen, die Radfahrende überholen, müssen gemäß StVO innerorts einen Abstand von mindestens 1,5 m und außerorts von 2 m einhalten. Die Überholabstände betragen bei Tempo 30 durchschnittlich 1,29 m und bei Tempo 50 durchschnittlich 1,43 m.

Die Ergebnisse der Modellprojekte zeigen, dass die unterschiedlichen Maßnahmen unter bestimmten Voraussetzungen eine sichere Lösung darstellen und das bisherige Repertoire ergänzen können. Die Kommunen brauchen mehr Handlungsspielraum um den Radverkehr sicherer zu gestalten. Aufgabe der AGFK Bayern ist es weiterhin, an Bund und Land heranzutreten um eine weitergehende Änderung der StVO zu bewirken.

Der vollständige Ergebnisbericht steht unter www.agfk-bayern.de zum Download bereit.

PRAXISLEITFADEN „FREIRAUM SCHULWEG? ABER SICHER!“

Der neue AGFK-Praxisleitfaden widmet sich dem Thema „Elterntaxi“ und den Argumenten für eine aktive Mobilität auf dem Schulweg.

Der elterliche Hol- und Bringdienst zur Schule ist gut gemeint, birgt jedoch Gefahren und mindert Entwicklungschancen. Mit der Broschüre „FREIRAUM SCHULWEG? Aber sicher!“ stellt die AGFK Bayern Kommunen einen Praxisleitfaden zur Seite, der für die Gefahren des Elterntaxis sensibilisieren und sie dazu anregen soll, initiativ auf ihre Schulen zuzugehen und Aufklärungsarbeit zum Thema „sicherer Schulweg“ anzubieten.

Im Leitfaden werden Maßnahmen vorgestellt, die dem Kompetenzaufbau und der Motivierung der Öffentlichkeit dienen und zudem kurzfristig umsetzbar sind, so dass schnelle und nachhaltige Erfolge für die aktive Mobilität auf dem Schulweg erreicht werden können. Besonderer Mehrwert: Die AGFK-Mitglieder haben für den kommunalen Wissenstransfer ihre Kontaktdaten in Maßnahmen-Steckbriefen zur Verfügung gestellt.

Die Steckbriefe enthalten beispielsweise umfängliche Schulwegpläne, Informationen zu Schulwegmarkierungen, dem Laufgruppen-Modell „Bus mit Füßen“ oder der Teilnahme am jährlichen Wettbewerb Schulradeln „Radeln für ein gutes Klima“.

Die AGFK stellt Kommunen für die Arbeit mit ihren Schulen außerdem zusätzliche Materialien bereit: Sie können den Info-Flyer „Freiraum Schulweg? Aber sicher! Aktiv mobil statt Elterntaxi“, das Poster, Giveaways (Hausaufgabenheft, Reflexionsanhänger, Bäckertüten, Pressemitteilung-Mustervorlage, Infobrief und Schablone für Schulwegmarkierungen sowie Materialien zur bereits bekannten Kampagne „Stopp Schulwegparker“) bei der AGFK unter koordinationsbuero@agfk-bayern.de anfordern.



FACHPUBLIKATION „DESTINATION INNENSTADT“

Immer mehr Kommunen in Deutschland arbeiten daran, die Aufenthaltsqualität in ihren Innenstädten zu steigern und die Belastungen durch den motorisierten Individualverkehr zu verringern. Mit Radverkehrs- und Klimaschutzteilkonzepten, Green City- und Luftreinhalteplänen soll bewusst eine Verlagerung auf nachhaltige Verkehrsmittel erreicht werden. Bisher jedoch bleibt die Wirkkraft hinter den Erwartungen zurück. Die MIV-Belastung ist vielerorts noch immer zu hoch oder wird durch Rebound-Effekte aufgehoben. Den Gründen dafür widmet sich die AGFK Bayern in ihrem Diskussionspapier „Destination Innenstadt - Die systemische Relevanz des Radverkehrs für die Verkehrs- und Stadtplanung“.

Auf über 50 Seiten werden Faktoren der innerstädtischen Mobilitätswende beleuchtet: Push- & Pull-Maßnahmen für einen echten Mobilitätswandel, innovative Maßnahmen wie „Park+Bike-Stationen“ oder das strategische Planungsmarketing innerhalb von Kommunen. Auto und Rad sollen künftig nicht gegeneinander, sondern miteinander gedacht und damit Innenstädte mit hoher Aufenthaltsqualität und Kundenattraktivität für den stationären Handel geschaffen werden. Die AGFK wendet sich mit aktuellen Good-Practice-Beispielen an die Städte und Gemeinden des Freistaats Bayern mit dem Anliegen, ihre Verkehrsplanung aus den Zielen der Stadtplanung abzuleiten und mit klug gewählten Leitbildern Akzeptanz für die Radverkehrsförderung als zentralem Baustein eines weitreichenden Mobilitätskonzepts zu schaffen.



NEUER PROJEKTKATALOG 21/22

Der aktualisierte Projektkatalog stellt auf 48 Seiten die Angebote und Beteiligungsmöglichkeiten der AGFK Bayern vor. Der Projektkatalog ermöglicht einen schnellen Überblick über die vom Verein entwickelten Kampagnen, Fachpublikationen, Veranstaltungen und weitere Formate, die von den Mitgliedskommunen genutzt werden können. Zu jedem Projekt sind Beschreibung, Einsatzmöglichkeiten und Kontaktdaten hinterlegt.

AUSZEICHNUNGS- VERANSTALTUNG 2021

DIGITAL AM 27. JANUAR 2022

Gleich 15 neue „Fahrradfreundliche Kommunen in Bayern“ konnten bei der diesjährigen Auszeichnungsveranstaltung ausgezeichnet werden. Am 27. Januar fand diese bereits zum zweiten Mal pandemiebedingt als digitales Event statt. Es nahmen mehr als 150 Personen teil.

Das Bayerische Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr (StMB), vertreten durch Frau Staatsministerin Schreyer, MdL, und Herrn Schumacher sowie die AGFK Bayern e.V. verliehen die Zertifikate an jene Kommunen, die sich dem anspruchsvollen Prüfverfahren mit Erfolg unterzogen hatten: Die Städte Baiersdorf, Donauwörth, Erding, Fürth, Hilpoltstein, Kempten, Kolbermoor, Moosburg an der Isar, Puchheim, Straubing sowie die Gemeinden Gräfelting, Poing, Uttenreuth, der Markt Murnau und der Landkreis Ebersberg.

Die Städte Herzogenaurach und München sowie die Gemeinde Ismaning und der Landkreis Starnberg durchliefen den Rezertifizierungsprozess erfolgreich und werden in den kommenden sieben Jahren erneut das Siegel tragen.

Die neu hinzugekommenen Mitgliedskommunen wurden ebenfalls feierlich aufgenommen: Die Städte Alzenau, Burgau, Karlstadt, Neu-Ulm, Oberasbach, Traunstein und Zirndorf sowie die Landkreise Ansbach und Aschaffenburg, die Gemeinde Feldkirchen und der Markt Roßtal.

Damit umfasst das Netzwerk der AGFK Bayern inzwischen insgesamt 93 Mitgliedskommunen.

Zudem wurden während der Auszeichnungsveranstaltung die Urkunden und Preise für die bayerischen Leistungen beim STADTRADELN und Schulradeln vergeben. „Mit insgesamt 602 Schulen nahmen 228 Schulen mehr als im Jahr zuvor an der Aktion Schulradeln in Bayern teil.“

„Mit Blick auf das 10-jährige Jubiläum der AGFK Bayern hoffen wir, dass wir diesen Aufschwung des Fahrrads mit in das Jahr 2022 nehmen können und freuen uns auf viele weitere Jahre gemeinsame Radverkehrsförderung in Bayern“, so Landrat Matthias Dießl, 1. Vorsitzender der AGFK Bayern.

UNSERE AUSGEZEICHNETEN FAHRRADFREUNDLICHEN KOMMUNEN 2022-2028



UNSERE REZERTIFIZIERTEN FAHRRADFREUNDLICHEN KOMMUNEN 2022-2028



HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!



**SOWIE VIER
REZERTIFIZIERTE
FAHRRADFREUNDLICHE
KOMMUNEN 2022-2028**

AUFNAHME IN DIE AGFK BAYERN HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!



Stadt Alzenau
Landkreis Ansbach
Landkreis Aschaffenburg
Stadt Burgau
Gemeinde Feldkirchen
Stadt Karlstadt
Stadt Neu-Ulm
Stadt Oberasbach
Markt Roßtal
Stadt Traunstein
Stadt Zirndorf



STADTRADELN 2021

427
305
TEILNEHMENDE
KOMMUNEN

81
65
AGFK
KOMMUNEN

+122
+60
BAYERISCHE
KOMMUNEN MEHR

25,35^{Mio}
18,5^{Mio}
RADKILOMETER
GESAMT

127.426
87.764
RADELNDE

3.727
2.700
TONNEN CO²-
VERMEIDUNG

2021 ■
2020 im Vergleich ■



602

374

TEILNEHMENDE SCHULEN

37.939

24.600

RADELNDE

4,92Mio

3,31Mio

RADKILOMETER GESAMT

723

487

TONNEN CO²-VERMEIDUNG

■ 2021

■ 2020 im Vergleich



Schul
RADELN

SCHULE MIT DEN MEISTEN FAHRRADKILOMETERN

PLATZ 1

OTTO-VON-TAUBE-GYMNASIUM GAUTING

PLATZ 2

GYMNASIUM KÖNIGSBRUNN

PLATZ 3

GYMNASIUM PUCHHEIM

SCHULE MIT DEN MEISTEN TEILNEHMENDEN

PLATZ 1

GYMNASIUM KÖNIGSBRUNN

PLATZ 2

GRAF-RASSO-GYMNASIUM FÜRSTENFELDBRUCK

PLATZ 3

GYMNASIUM PUCHHEIM

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

INTERVIEW MIT DEM GYMNASIUM KÖNIGSBRUNN



Seit 2020 können sich Schüler*innen, Eltern und Lehrkräfte am Schulradeln Bayern beteiligen. Ziel des Wettbewerbs ist es, eine gesunde Abwechslung zum meist bewegungsarmen Schulalltag herzustellen und Schüler*innen fit für das Radeln im Alltag zu machen. Zusätzlich leisten alle Teilnehmende einen Beitrag zum Klimaschutz, indem alltägliche Wege, wie der Weg zur Schule, anstatt mit dem Auto, mit dem Rad zurückgelegt werden.

Die AGFK Bayern gehört zu den regionalen STADTRADELN-Partnern und Unterstützern im Freistaat. Sie setzt sich auch im Rahmen dieser internationalen, jährlich stattfindenden Kampagne dafür ein, dass der Radverkehr im öffentlichen Diskurs präsenter wird.

Das Gymnasium Königsbrunn hat 2021 beim Schulradeln Wettbewerb den ersten Platz in der Kategorie „Schule mit den meisten Teilnehmenden“ belegt. Die AGFK Bayern gratuliert! Insgesamt radelten 911 Schüler*innen 95.535 Kilometer.

Wir sprachen mit Frau Lickfett, Organisatorin der Aktion am Gymnasium Königsbrunn.

Seit wann nehmen Sie am Wettbewerb „Schulradeln“ teil und was war die Motivation Ihrer Teilnahme? Kam die Idee einer Teilnahme von der Schule selbst, den Schüler*innen oder der Kommune?

Wir nahmen dieses Jahr das 2. Mal teil, letztes Jahr haben wir wegen Corona pausiert. Die Idee kam von unserer ehemaligen Schulleiterin, die von dem Testdurchlauf „Schulradeln“ innerhalb des Stadtradelns 2019 gehört hatte. Nachdem ich auch begeisterte Fahrradfahrerin bin, hat mir die Idee gefallen und wir wollten es einfach ausprobieren. Wir waren auch damals schon in 2 Kategorien weit vorne dabei. Wenn man erfolgreich ist, macht es noch mehr Spaß, das zu wiederholen. Außerdem suche ich immer nach Ideen, wie man Schüler*innen dazu motivieren kann mehr zu radeln und nicht so viel Elterntaxi in Anspruch zu nehmen. Dieses Jahr haben wir Lehrkräfte es selbst angestoßen, sind aber auch bei der neuen Schulleitung sofort auf Begeisterung gestoßen. Ein wesentlicher Gedanke war dieses Jahr auch: Wir haben trotz Corona dadurch eine Aktion, die wir als ganze Schule durchführen können. Das schweißt ein bisschen zusammen.

Wie haben sich die Teamgröße und die geradelten Kilometer seit Beginn Ihrer Teilnahme verändert?

Wir konnten dieses Jahr nochmal ordentlich zulegen, fast 1/3 km mehr aber auch 1/3 mehr Teilnehmende. Wir haben viel Werbung gemacht und viele Schüler*innen und Eltern kannten die Aktion und haben dann gleich wieder teilgenommen. Dieses Mal haben wir auch noch mehr Eltern gewinnen können, dass sie sich beteiligen.

Wer betreut das Thema „Schulradeln“ bei Ihnen in der Schule? Nehmen Sie Unterstützung seitens der Kommune in Anspruch und wenn ja, welche und wie hat Ihnen die Unterstützung weitergeholfen?

Zwei Lehrkräfte. Wir bekommen von der Landkreisbeauftragten für Mobilität meist eine Mail als Erinnerung, aber den Rest haben wir selbstständig erledigt.

Wie motivieren Sie Ihre Schüler*innen zur Teilnahme und wie motivieren Sie die Schüler*innen während der Aktion? Wie organisieren sich die Schüler*innen? Nutzen Sie die Stadtradeln App zum Eintragen der Kilometer?

Wir haben einen Elternbrief im Vorfeld herausgegeben und dann jede Woche eine Durchsage gemacht, wo auch der aktuelle Kilometerstand bekannt gegeben wurde. Die meisten nutzen die App nicht. Wir Lehrkräfte tragen die Kilometer am Computer ein.

Wenn Sie die Perspektive der Schüler*innen einnehmen: Was sagen die teilnehmenden Schüler*innen zur Aktion? Können Sie mir Ihre Eindrücke dazu vermitteln? Was war aus der Sicht der Kinder und Jugendlichen die Motivation mitzumachen?

Sie radeln bei uns sowieso viel. Wenn die Hürde niedrig ist, die Kilometer einzutragen, tun sie das. Jüngere Schüler*innen entwickeln innerhalb der Klasse noch einen Ehrgeiz und unternehmen mit der Familie am Wochenende extra Radtouren.

Haben Sie eine nachhaltige Entwicklung durch die Aktion „Schulradeln“ gespürt?

Fahren die Schüler*innen / das Kollegium durch die Aktion generell mehr mit dem Rad?

Ich glaube nicht durch die Aktion, denn Radfahren bietet sich bei uns sowieso an. Das ist mehr wetterabhängig. Da viele Lehrkräfte und auch große Teile der Schulleitung selbst Radfahrende sind und die Schüler*innen das mitbekommen, arbeiten wir sozusagen ständig daran, dass Radeln „in“ ist.

Nehmen Sie an weiteren Aktionen im Bereich „Fahrrad“ oder nachhaltige Mobilitätslösungen teil?

Haben Sie eigene Aktionen ins Leben gerufen?

Ich radle persönlich schon seit 8 Jahren bei der Klimatour mit, je nachdem welche Fächer ich unterrichtete, mit 1-3 Klassen pro Jahr. Auch da haben wir fast immer einen Preis bekommen, nicht unbedingt für die Menge an Kilometern, die wir geradelt sind, sondern für besondere Projekte, die wir im Rahmen der Klimatour bearbeitet haben.

Haben Sie Tipps für Schulen, die bisher noch nicht am Wettbewerb „Schulradeln“ teilgenommen haben?

Man braucht mindestens zwei radbegeisterte Lehrkräfte, die das Vorantreiben und dann einfach anfangen. Mit der Zeit kann man das aus der Erfahrung noch optimieren.

Herzlichen Dank an das Gymnasium Königsbrunn für das Interview und viel Erfolg bei der nächsten STADT-RADELN-Saison!



AUCH SIE ALS KOMMUNE KÖNNEN SICHULEN BEI DER AKTION UNTERSTÜTZEN

Wir haben Frau Mareike Stegmair, Mobilitätsmanagerin im Landkreis Augsburg interviewt und nachgefragt, wie Sie die Schulen im Landkreis fördert und die Aktion bewirbt. Frau Stegmair gab uns auch Tipps für Kommunen, deren Schulen bisher noch nicht am Wettbewerb „Schulradeln“ teilgenommen haben:

Durch die Teilnahme des Landkreises Augsburg am Pilotprojekt der AGFK Bayern im Jahr 2019 haben wir mittlerweile schon gewisse Routinen in der Unterstützung und Bewerbung der Aktion entwickelt.

Jedes Jahr versenden wir an alle Schulen die wichtigsten Informationen zum Zeitraum und dem konkreten Ablauf der Aktion. Für die Schulen in Trägerschaft des Landkreises bieten wir den Druck von Flyern und Plakaten an. Diese werden von der AGFK designt und müssen von uns nur noch gedruckt und weitergegeben werden. Weiter stehen wir vom Landratsamt vor, während und nach der Aktion als Ansprechpartner zur Verfügung. Zum Ende des Aktionszeitraumes versenden wir nochmals eine kurze Informationsmail zur Nachtragsfrist.

Weiterhin motivieren wir die Schulen mit einem Besuch der Ape:Bar. Die drei besten Schulen mit den meisten Kilometern konnten dadurch in den vergangenen Jahren zum Beispiel beim Schulfest alkoholfreie Cocktails genießen. Hat sich die Aktion bei den Schulen erstmal etabliert, wird der Betreuungsaufwand von Seiten des Landkreises sehr gering.

Für Kommunen, die das erste Mal ihre Schulen zur Teilnahme an der Aktion Schulradeln motivieren möchten, empfehle ich im ersten Jahr die direkte persönliche Ansprache. Wir haben sehr gute Erfahrungen mit persönlichen Gesprächen mit den jeweiligen Schulleiter*innen gemacht und konnten dadurch ganz nebenbei zum Thema Radfahren ins Gespräch kommen. Kann noch dazu der eigene Bürgermeister/die eigene Bürgermeisterin für das Thema begeistert werden, dann haben solche Projekte auch bei den Schulen ein ganz anderes Gewicht. And last but not least: Allein der Wettbewerbsgedanke bringt bei manchen Schulen den Stein ins Rollen und führt zu einer Teilnahme.

Stadt Alzenau



Das Mittelzentrum mit seinen knapp 19.000 Einwohner*innen liegt unmittelbar an der Grenze des unterfränkischen Landkreises Aschaffenburg zum Land Hessen sowie an der Schnittstelle verschiedener Landschaften: Die bergigen nördlichen Ausläufer des Spessarts erstrecken sich von Osten her in das Stadtgebiet, nach Westen hin öffnen sich die weiten Flächen der Mainebene.

Weithin sichtbar grüßt das Wahrzeichen - die herrschaftliche Burg aus dem 14. Jahrhundert - Einheimische und Neuankömmlinge. Einst Verwaltungssitz der Kurfürsten von Mainz ist sie heute Anziehungspunkt bei vielen Veranstaltungen.

Alzenau überzeugt mit idealen Voraussetzungen für beste Lebensqualität: Der hohe Freizeitwert, breitgefächerte kulturelle Angebote, eine intakte Umwelt, eine engagierte Wirtschaftspolitik sowie eine leistungsfähige Infrastruktur machen Alzenau zu einem attraktiven Ort zum Leben und zum Arbeiten im bayerischen Teil der Metropolregion Frankfurt/RheinMain.

Aufgrund des direkten Anschlusses an die A45 und darüber an die Verkehrsader A3 sowie der idealen ÖPNV Anbindung Richtung Hanau/Frankfurt spielt der werktägliche Pendlerverkehr in Alzenau eine wichtige Rolle. Im Rahmen eines ganzheitlichen Radwegekonzepts soll darüber hinaus aber auch der Schülerverkehr stärker berücksichtigt sowie das bereits bestehende 57km lange Radwegenetz optimiert werden. Digital soll das Konzept durch eine Radwegenetz-App mit Karten und Verbindungsübersichten ergänzt werden.

Landkreis Ansbach

Der Landkreis Ansbach im westlichen Mittelfranken ist mit knapp 2000 Quadratkilometer der flächengrößte Landkreis im Freistaat Bayern. Aufgrund seiner ländlichen Struktur mit 58 Städten, Märkten und Gemeinden, abwechslungsreicher Landschaft und herrlicher Natur gibt es hier ideale Voraussetzungen für Radfahrer*innen jeden Anspruchs, ob mit oder ohne elektrische Unterstützung. Zudem laden sehenswerte historische Altstädte wie Dinkelsbühl und Rothenburg ob der Tauber zum Verweilen ein.

Der Landkreis Ansbach hat sich bereits klar für mehr Fahrradfreundlichkeit positioniert. So wird beispielsweise der Bau von Radwegen entlang von Kreisstraßen durch die Kommunen mit einem Kreiszuschuss gefördert. Für Fahrradfahrer*innen bietet sich bereits eine Vielzahl an touristischen Rundrouten und Fernradwegen, so zum Beispiel entlang der Romantischen Straße oder auf dem Altmühltalradweg. Hierzu hält auch der Tourismusverband Romantisches Franken ein vielfältiges Informationsangebot bereit. Bereits seit einigen Jahren setzt der Landkreis Ansbach auf ein einheitliches Beschilderungskonzept im Radwegenetz, um die Übersichtlichkeit zu erhöhen und die Orientierung zu erleichtern. Im Zuge der Aufnahme in die AGFK kommt seit dem Jahr 2020 hierbei auch ein entsprechendes Qualitätsmanagement zum Tragen. Auch ein Radverkehrskonzept wird nun auf den Weg gebracht.



Landkreis Aschaffenburg



Der Landkreis Aschaffenburg ist mit rund 174.000 Einwohner*innen der bevölkerungsstärkste Landkreis in Unterfranken. Zum einen ist er Teil des Rhein-Main-Gebiets und so Teil eines der wichtigsten Wirtschaftszentren Europas, zum anderen bietet er ein hohes Maß an Lebens- und Freizeitqualität. Er ist Herzstück der Ferienregion Spessart-Mainland und bietet eine vielfältige Landschaft. Immer mehr Menschen ziehen in eine der 32 Landkreismunicipalitäten und die Einwohnerzahlen steigen seit Jahren.

Für Urlauber*innen ist der Landkreis ein begehrtes Reiseziel. Von der reizvollen Landschaft der Mainebene bis hin zum Naturpark Spessart. Insgesamt rd. 500 bestens ausgeschilderte Radwegkilometer verbinden die einzelnen Landkreismunicipalitäten. Wer sich eher zu den Genussradlern zählt, der findet auf dem familienfreundlichen Main-Radweg oder dem Kahlthal-Spessart Radweg sein Glück. Außerdem bietet der Spessart ein Netz an anspruchsvollen Cross-Country-Touren sowie Trails und fordert so auch ambitionierte Mountainbiker*innen.

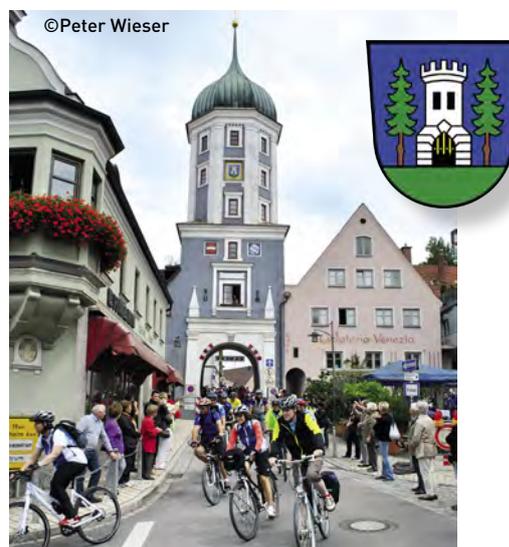
Der Landkreis baut und fördert seit Jahren den Radwegbau in den Gemeinden. Die Kommunen konnten mit der Unterstützung des Landkreises in den letzten Jahren eine Vielzahl an Projekten erfolgreich umsetzen. In den letzten fünf Jahren gewährte der Kreis Förderungen in Höhe von rd. 800.000 Euro. In den nächsten Jahren liegt der Schwerpunkt auf der Ausweitung eines alltagstauglichen Radverkehrskonzepts.

Stadt Burgau

Die Markgrafenstadt Burgau, 1147 erstmals urkundlich erwähnt, liegt in Bayerisch-Schwaben, zwischen den Flüssen Mindel und Kammel im Landkreis Günzburg. Burgau ist aufgrund seiner zentralen Lage an der A8, an der Bahnstrecke Stuttgart –München und zum LEGOLAND® Deutschland verkehrsgünstig gelegen und ein herrliches Ziel für Tagesausflüge und längere Urlaubsaufenthalte. Fünf Radwege, wie unter anderem der Via Julia Radweg, der Mindeltal-Radweg und der Kammeltal-Radweg führen durch die schöne Stadt entlang idyllischer Natur. Burgau ist ein starker Wirtschaftsstandort mit langer Tradition.

Die zahlreichen Vereine prägen das gesellschaftliche und sportliche Leben. Sie bietet im und um den historischen Stadtkern herum historische und kulturelle Sehenswürdigkeiten und Einkaufsmöglichkeiten. Zahlreiche Freizeitangebote sind hier zu finden, wie ein Freibad, eine Eissporthalle, das städtische Museum im Schloss, ein Wald-Erlebnis-Weg usw. Feste und Veranstaltungen wie das historische Bürgerfest, der Kultursommer, das kulturelle Programm der eigenen Veranstaltungshalle, Theateraufführungen und vieles mehr runden das Angebot ab.

Die kurzen Wege im Stadtgebiet können hierfür gut mit dem Fahrrad zurückgelegt werden. Die Stadt Burgau hat die Mitgliedschaft zur „Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundliche Kommunen“ beantragt und möchte mit dem Weg zur fahrradfreundlichen Kommune für seine knapp über 10.000 Einwohner*innen und seine Besucher*innen sicherer werden sowie zum Radfahren anregen.

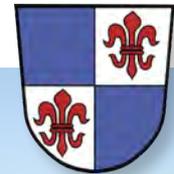


Gemeinde Feldkirchen

Die Gemeinde Feldkirchen liegt im Osten des Landkreises München und grenzt direkt an die Landeshauptstadt an. Mit ca. 7.800 Einwohner*innen zählt Feldkirchen zu den kleinen Gemeinden des mit 350.000 Einwohner*innen größten Landkreises in Bayern. Durch die Nähe zu den Autobahnen A94 und A99 sowie der Bahnstrecke München-Simbach ist Feldkirchen ein attraktiver Wirtschaftsstandort mit dem sich daraus ergebenden werktäglichen Pendelverkehr zwischen Stadt und Umland.

Dabei nimmt der Radverkehr eine immer wichtigere Rolle ein, da die Verkehrswege rund um die Landeshauptstadt zunehmend aus- und überlastet sind. Feldkirchen erarbeitet zurzeit ein Radverkehrskonzept, um die Bedingungen für das Radfahren attraktiver zu machen. In Zusammenarbeit mit der Stadt München, dem Landkreis München und Ebersberg wurde eine Machbarkeitsstudie für einen Radschnellweg erarbeitet, der die Landeshauptstadt München mit dem Landkreis Ebersberg effizient verbinden soll.

Der Radschnellweg ist vom Kreistag München bereits beschlossen worden, die Umsetzung wird gerade vorbereitet. Ein gemeinsames Radwege- und Beschilderungskonzept im Landkreis München ist in Arbeit. Feldkirchen beteiligt sich jährlich beim STADTRADELN und tauscht sich regelmäßig mit dem örtlichen ADFC-Ortsverein aus.



Stadt Karlstadt

Karlstadt ist die Kreisstadt des unterfränkischen Landkreises Main-Spessart und liegt rund 30 Kilometer nördlich von Würzburg im mainfränkischen Weinbaugebiet. Mit seinen neun Stadtteilen, rund 98 km² Fläche und knapp 15.000 Einwohner*innen ist Karlstadt an das touristische Radverkehrsnetz, wie z.B. den Main-Radweg, angebunden. Die belebte Altstadt mit ihren geschichtsträchtigen Gebäudeensembles, die Vielfalt der umliegenden Naturschutzgebiete und der Main als „Lebensader“ machen Karlstadt zu einer Stadt mit besonderem Flair.

Um die Attraktivität und Sicherheit für Radfahrer*innen zu verbessern möchte die Stadt der AGFK beitreten. Ein wesentliches Ziel in dem zu erstellenden Radverkehrskonzept ist der Alltagsradverkehr und die Anbindung der Ortsteile. Mit der „Arbeitsgruppe Fahrradfreundlichkeit“ hat sich zudem bereits ein breit aufgestelltes Team zusammengefunden.

Neben dem umfangreichen Radverkehrskonzept, das derzeit für Karlstadt erstellt wird, gibt es auch kleinere Projekte, die bereits umgesetzt werden. So wurde z.B. ein kostenloser Lastenrad-Verleih initiiert, der schon jetzt großen Anklang bei den Bürger*innen findet. Mit Veränderungen in der Infrastruktur, begleitender Öffentlichkeitsarbeit und einem hohen Maß an Bürgerbeteiligung macht sich Karlstadt auf den Weg zur fahrradfreundlichen Kommune.

Stadt Neu-Ulm

Die Kreisstadt Neu-Ulm liegt an der Grenze zu Baden-Württemberg im gleichnamigen Landkreis in Bayern. In der Stadt leben über 62.000 Einwohner*innen. Neu-Ulm bildet mit Ulm ein länderübergreifendes Oberzentrum und erfüllt auch wirtschaftlich wichtige Funktionen für das Umland. Von Ulm wird Neu-Ulm durch die Donau und die Iller abgegrenzt. Die junge Hochschulstadt besteht aus 14 Stadtteilen: neben Gebieten, die modern-städtisch geprägt sind, konnten einige Stadtteile ihren dörflich-naturnahen Charakter beibehalten.

In Neu-Ulm gibt es zahlreiche Möglichkeiten Natur mit dem Rad zu erleben: neben dem Alltagsradverkehr ergeben sich aufgrund der Lage und der umliegenden Landschaft für den Freizeitradverkehr sehr gute Voraussetzungen. Speziell die Fernradwege „Donauradweg“ und „Iller-Radweg“ verbinden touristische Ausflugsziele. Darüber hinaus bieten kulturelle Sehenswürdigkeiten (u.a. Wasserturm im Kollmannspark, Edwin Scharff Museum) sowie Freizeitgebiete (u.a. Ludwigsfelder oder Pfuher See, Stadtpark Glacis, Sport- und Freizeitpark Wiley) dem Freizeitradverkehr attraktive Ziele.

Um den Radverkehr systematisch zu stärken hat die Stadt bereits 2006 ein Radverkehrskonzept beschlossen, das jährlich fortgeschrieben wird. Den Kern bildet eine Maßnahmenliste für die Bereiche Infrastruktur, Service, Information und Kommunikation. Seit 2019 nimmt Neu-Ulm am STADTRADELN teil.



Stadt Oberasbach

Oberasbach ist mit circa 18.000 Einwohner*innen die zweitgrößte Stadt im mittelfränkischen Landkreis Fürth. Im Süden der Städteachse Nürnberg – Fürth gelegen, profitiert sie von der sehr guten Infrastruktur und Verkehrsanbindung an die Metropolregion und ist eine moderne Stadt mit vielen attraktiven Naherholungsgebieten ein perfekter Wohnort im Grünen. Ideale Bedingungen für Kinder und ein vielfältiges kulturelles Angebot der Stadt in Verbindung mit einem regen Vereinsleben sorgen dafür, dass Familien und Senioren Oberasbach als Wohnort überaus schätzen. Die einzelnen Stadtteile, einst eigenständige Dörfer, gruppieren sich um die grüne Mitte, den Asbachgrund und haben sich ihren je eigenen Charme bewahrt. Eine weitere Besonderheit ist das direkt an Oberasbach grenzende Naturschutzgebiet Hainberg.

Oberasbach ist eine „Stadt der kurzen Wege“ mit nur geringen Höhenunterschieden. Auch deshalb kann man hier sehr gut Fahrrad fahren! Das Streckennetz für Freizeitradler*innen im gesamten Landkreis ist sehr gut ausgebaut, zahlreiche touristisch erschlossene Routen laden zum Radfahren ein. Der geplante Radschnellweg Nürnberg-Stein-Oberasbach-Zirndorf bedeutet für die Stadt ein deutliches Plus für den Alltagsradverkehr. Eine große Chance für Berufspendler*innen ist - zusätzlich zu den beiden S-Bahn-Stationen Unter- und Oberasbach - die U-Bahn-Station Nürnberg-Gebersdorf, die 2025 eröffnet wird.

Förderung der Nahmobilität und die Erhöhung des Anteils der Radfahrer*innen sind daher erklärte Ziele der Stadt. Das Stadtentwicklungskonzept von 2011 wird aktuell fortgeschrieben. Besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Thema „Mobilität“. In diesem Zusammenhang wurde ein Planungsbüro mit der Erstellung eines Radverkehrskonzepts beauftragt, das im Oktober im Rahmen der Vorbereitung der AGFK e.V. vorgestellt wurde.

Markt Roßtal



Roßtal mit seinen ca. 10.000 Einwohner*innen ist eine wachsende Marktgemeinde im Landkreis Fürth in unmittelbarer Nähe zum Verdichtungsraum Nürnberg-Fürth-Erlangen. Neben seiner zentralen Lage verschafft ihm seine schöne, erholsame Natur eine hohe Lebensqualität. Diese genießen nicht nur die Roßtaler*innen, sondern auch Naherholungssuchenden aus der Region.

Der Erhalt bzw. die weitere Verbesserung der Lebensqualität ist nur ein Grund von vielen, weshalb der Markt Roßtal sich auf den Weg zu einer „fahrradfreundlichen Kommune“ gemacht hat. Bereits vor Beantragung der AGFK-Mitgliedschaft ließ der Roßtaler Marktgemeinderat ein Radverkehrskonzept erstellen, um einen Leitfaden zur Verbesserung der Radverkehrssituation in der Gemeinde zu erhalten. Dieses soll nun schrittweise realisiert werden – eine Steuerungsgruppe berät sich hierzu regelmäßig.

Aber auch außerhalb der Kommunalverwaltung, gibt es in Roßtal ein großes Engagement für den Radverkehr. Hervorzuheben ist hier der Einsatz des Zusammenschlusses „Roßtal bewegt sich“. In Zusammenarbeit mit einem lokalen Fahrradhändler verleiht die Gruppe die beiden Roßtaler Bürgerlastenräder „Horsala“ und „Robberla“. Finanziert wurden diese durch die Gemeinde sowie mit Fördergeldern. Der Radverkehr in Roßtal wird hiermit weiter an Bedeutung gewinnen.

Stadt Traunstein

Eingebettet zwischen Chiemsee und Waginger See, unweit Chiemgauer Alpen und umarmt vom Gebirgsfluss Traun liegt das 22.000 Einwohner*innen zählende Traunstein in einer der schönsten Natur- und Kulturlandschaften Oberbayerns.

Sie ist das Herz der vom Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC) zertifizierten Radreise-Region Chiemsee Chiemgau. Neben den ausgezeichneten Themenradwegen führen auch bekannte Fernradwege (Bodensee-Königssee-Radweg, Salz-Salinen-Radweg, Benedikt-Radweg, Via-Julia-Radweg) nach Traunstein, wo sich ein (längerer) Stopp auf jeden Fall lohnt. Traunstein hat eine lebendige Geschichte. Die Vergangenheit der Stadt ist geprägt vom „weißen Gold“: Schon seit dem Mittelalter wurde hier mit Salz gehandelt und der Bau der ersten Pipeline der Welt, der Soleleitung von Reichenhall nach Traunstein im Jahr 1619 war für ihre Entwicklung von unschätzbarem Wert. Traunsteins „salzige“ Vergangenheit prägt das Stadtleben und -bild bis heute, besonders sehenswert ist das Salinenensemble mit Parkanlage und dem kleinen Soleleitungsmuseum.

Traunstein überzeugt außerdem durch ein vielfältiges Kulturleben. Höhepunkte sind am Ostermontag der Georgiritt, eine der schönsten und größten Pferdewallfahrten Bayerns, und der Schwerttanz. Zur Kultur gehört aber auch das Brauereiwesen – das Bierbrauen hat hier eine lange Tradition. „Traunstein und Erding, Vilshofen und Schärding sind in Bayern der Orte vier, wo man braut das beste Bier“, sagt der Volksmund. Zurecht!



©Richard Scheuerecker

Stadt Zirndorf



Zirndorf ist eine liebens- und lebenswerte fränkische Kleinstadt mit rund 26.000 Einwohner*innen vor den Toren des Ballungsraumes Nürnberg-Fürth-Erlangen. Die Kernstadt wird um die Außenorte Anwandern, Banderbach, Bronnamburg, Leichendorf, Lind, Weiherhof, Weinzierlein und Wintersdorf bereichert.

Das rege Vereins- und Gesellschaftsleben in diesen Ortsteilen belebt das örtliche Geschehen und hat zu einem sehr guten Zusammenhalt der Bürger*innen geführt.

Die Altstadt rund um die evangelische Stadtkirche St. Rochus bildet mit ihren Fachwerkensembles den Mittelpunkt Zirndorfs. Der Marktplatz als neu gestaltetes Zentrum ist ebenso ein Blickfang wie der Zimmermannspark oder der Vestner Turm, der auch das Zirndorfer Stadtwappen ziert.

Das BibertBad Zirndorf, die Sportplätze und die Paul-Metz-Halle sorgen für sportliche wie kulturelle Abwechslung. Der Stadtwald und die rund 34 Hektar Grünanlagen bieten den Erholungssuchenden Ruhe und Entspannung. Zirndorf ist zudem Ausgangspunkt der „Spielzeugstraße“ und Sitz des weltbekannten Spielwarenherstellers Playmobil. Der Playmobil-Fun-Park lockt pro Jahr über 900.000 Besucher*innen aus nah und fern hierher.

Eines der großen Ziele der Stadt ist die Stärkung des Radverkehrs mit dem ehrgeizigen Plan, zeitnah als fahrradfreundliche Kommune ausgezeichnet zu werden. Fahrradfahren schont das Klima und ist gut für die Gesundheit, das haben die Verantwortlichen längst erkannt. Mit der erfolgreichen Vorbereitung im Herbst 2021 im Rahmen des Zertifizierungsverfahrens hat die Stadt Zirndorf einen großen Schritt Richtung fahrradfreundliche Kommune gemeistert.

TERMINE 2022

27. JANUAR

**DIGITALE
AUSZEICHNUNGSVERANSTALTUNG
DER AGFK BAYERN 2021
UND ABSCHLUSSVERANSTALTUNG
STADTRADELN & SCHULRADELN
IN BAYERN**

2. - 3. MAI

**FACHEXKURSION RADSCHNELLWEGE
FRANKFURT AM MAIN UND GÖTTINGEN**

22. JUNI

**BAYERISCHE FACHTAGUNG
RADVERKEHR**

18. JULI

**JUBILÄUMSVERANSTALTUNG
„10 JAHRE AGFK BAYERN“ IN MÜNCHEN**

25. SEPTEMBER - 4. OKTOBER

CARGOBIKE ROADSHOW

11. NOVEMBER

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

**ALLE VERANSTALTUNGS-
TERMINE UNTER VORBEHALT**

ANGEBOTE FÜR MITGLIEDER

SEMINARE UND WORKSHOPS

Durch Angebote wie Seminare oder Workshops, unterstützt die AGFK Bayern ihre Mitgliedskommunen bei der Vernetzung innerhalb der Verwaltung (Inhouse-Seminare), bei verkehrlichen oder planerischen Fragen (Facharbeitskreise oder Planerwerkstatt) oder bei der Kontaktpflege und politischen Vernetzung (Fachtagung und Fachgespräch). Jede Mitgliedskommune kann sich für diese Formate anmelden bzw. bewerben. Die Informationen und Termine finden Sie auf der AGFK Homepage.

FINANZIERUNGEN UND FÖRDERUNGEN

Auch 2021 fördert und finanziert die AGFK Bayern wieder unterschiedliche Projekte oder Mitmachaktionen. So können sich Mitgliedskommunen auf eine Finanzierung nichtinvestiver Projekte, Inhouse-Seminare oder für einen Radcheck bewerben.

KOSTENLOSE ANGEBOTE UND MATERIALIEN

Den Mitgliedskommunen stehen Giveaways, Kampagnen-Material, Aufklärungs- und Informationsflyer sowie Broschüren kostenlos zur Verfügung. Die detaillierte Beschreibung findet sich im Projektkatalog, eine Bestellung erfolgt per Mail an koordinationsbuero@agfk-bayern.de.

WIR BRINGEN BAYERN AUF RAD!



AGFK
Arbeitsgemeinschaft
fahrradfreundliche Kommunen
in Bayern e.V.

DAS AGFK NETZWERK

Mitgliedskommunen in Bayern



GEMEINDE	ADELSDORF	
STADT	ALZENAU	
LANDKREIS	ANSBACH	
STADT	ASCHAFFENBURG	
LANDKREIS	ASCHAFFENBURG	
STADT	AUGSBURG	
LANDKREIS	AUGSBURG	
STADT	BAD TÖLZ	
GEMEINDE	BAD WIESSEE	
STADT	BAIERSDORF	
STADT	BAMBERG	
STADT	BAYREUTH	
MARKT	BRUCKMÜHL	
STADT	BURGAU	
MARKT	CADOLZBURG	
STADT	COBURG	
LANDKREIS	COBURG	
LANDKREIS	DINGOLFING-LANDAU	
LANDKREIS	DONAU-RIES	
STADT	DONAUWÖRTH	
STADT	DORFEN	
LANDKREIS	EBERSBERG	
GEMEINDE	ECHING B. FREISING	
STADT	EICHSTÄTT	
STADT	ERDING	
STADT	ERLANGEN	
LANDKREIS	ERLANGEN-HÖCHSTADT	
GEMEINDE	FELDKIRCHEN	
STADT	FREISING	
STADT	FRIEDBERG	
STADT	FÜRSTENFELDBRUCK	
STADT	FÜRTH	

-  Mitglied
-  ausgezeichnete Kommune
-  rezertifizierte Kommune

LANDKREIS	FÜRTH	
STADT	GARCHING B. MÜNCHEN	
STADT	GERMERING	
GEMEINDE	GMUND	
GEMEINDE	GRÄFELFING	
GEMEINDE	GRÖBENZELL	
STADT	GUNZENHAUSEN	
STADT	HERZOGENAURACH	
STADT	HILPOLTSTEIN	
GEMEINDE	HOLZKIRCHEN	
STADT	INGOLSTADT	
GEMEINDE	ISMANING	
STADT	KARLSTADT	
STADT	KEMPTEN	
GEMEINDE	KIRCHHEIM BEI MÜNCHEN	
STADT	KOLBERMOOR	
STADT	KRONACH	
STADT	LANDSHUT	
STADT	LAUF A. D. PEGNITZ	
STADT	LINDAU	
STADT	MEMMINGEN	
STADT	MINDELHEIM	
STADT	MOOSBURG	
LANDESHAUPTSTADT	MÜNCHEN	
LANDKREIS	MÜNCHEN	
MARKT	MURNAU	
GEMEINDE	NEUENDETTELSAU	
GEMEINDE	NEUFAHRN B. FREISING	
STADT	NEUMARKT/OPF.	
LANDKREIS	NEUSTADT AN DER AISCH - BAD WINDSHEIM	
LANDKREIS	NEU-ULM	
STADT	NEU-ULM	

DAS AGFK NETZWERK

Mitgliedskommunen in Bayern

 Mitglied

 ausgezeichnete Kommune

 rezertifizierte Kommune

STADT NÜRNBERG	
LANDKREIS NÜRNBERGER LAND	
STADT OBERASBACH	
GEMEINDE OBERHACHING	
GEMEINDE OBERSCHLEISSHEIM	
STADT PASSAU	
GEMEINDE PLANEGG	
STADT POCKING	BIS 31.12.21
GEMEINDE POING	
STADT PUCHHEIM	
STADT REGENSBURG	
MARKT ROSSTAL	
STADT RÖTHENBACH A. D. PEGNITZ	
GEMEINDE ROTTACH-EGERN	
STADT SCHROBENHAUSEN	
STADT SCHWEINFURT	
STADT SONTHOFEN	
STADT SPALT	
LANDKREIS STARNBERG	
STADT STEIN	
STADT STRAUBING	
STADT TRAUNSTEIN	
STADT UNTERSCHLEISSHEIM	
GEMEINDE UTTENREUTH	
STADT VILSHOFEN A. D. DONAU	
STADT WEILHEIM I.OB	
STADT WEISENHORN	
STADT WOLFRATSHAUSEN	
STADT WÜRZBURG	
STADT ZIRNDORF	



AGFK
Arbeitsgemeinschaft
fahrradfreundliche Kommunen
in Bayern e.V.

FREIE FAHRT FÜRS RAD!



fahrradstrasse

ZIELE DER AGFK BAYERN

MEHR INFRASTRUKTUR

Wenn Radfahren Spaß machen soll, müssen Radfahrerinnen und Radfahrer den nötigen Platz im öffentlichen Raum bekommen – auf der Fahrbahn, auf Radwegen, in Bussen und Bahnen sowie bei den Abstellflächen.

MEHR RADKULTUR

Die Verkehrsmittelwahl ist immer auch eine Imagefrage. Ziel der AGFK Bayern ist es zu zeigen, dass das Rad positiver und gern gesehener Teil der Stadt- bzw. Kreiskultur ist.

MEHR VERKEHRSSICHERHEIT

Nur wenn das Rad als sicheres Verkehrsmittel wahrgenommen wird, steigen mehr Menschen aufs Fahrrad um. Daher gehört Verkehrssicherheit für Radfahrerinnen und Radfahrer zu den zentralen Zielen der AGFK Bayern.

MEHR UMWELTSCHUTZ

Eine umweltfreundliche Nahmobilität trägt wesentlich zum Umwelt- und Klimaschutz bei.

Daher gehört es zu den zentralen Zielen der AGFK Bayern, den Anteil des Rad- und Fußverkehrs im Modal Split zu erhöhen und die Vernetzung im Umweltverbund zu fördern.

**Die AGFK Bayern e.V. freut sich deshalb über weitere
Mitgliedskommunen, die diese Ziele unterstützen wollen!**



Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen in Bayern e.V.

Geschäftsstelle AGFK Bayern
Karl-Zucker-Straße 2
91052 Erlangen

Telefon +49 (0)9131 616 0190

Mail info@agfk-bayern.de



Green City Experience GmbH

Koordinationsbüro der AGFK Bayern
Türkenstraße 55-57
80796 München

Telefon +49 (0)89 890 668 635

Mail koordinationsbuero@agfk-bayern.de

Impressum

Herausgeberin: AGFK Bayern e.V.

Redaktion: Green City Experience GmbH

Gestaltung: Simone Schirmer, au bureau

Fotos: AGFK Bayern

1. Auflage: 500 Stück

klimaneutral auf Recyclingpapier gedruckt

Stand: Januar 2022

Die Rechte an allen Bildern, Texten und

Darstellungen liegen bei der AGFK Bayern e.V.

bzw. den jeweiligen genannten Fotografen.

AGFK Bayern e.V. wird gefördert durch:

Bayerisches Staatsministerium für
Wohnen, Bau und Verkehr

